



3

Wahrnehmung und Aufmerksamkeit



Das Spiegelhaus

Wenn du endlich einmal zuhören würdest, Kitty, statt ständig zu plappern, könnte ich dir erzählen, wie ich mir das Spiegelhaus vorstelle. Zunächst ist da mal das Zimmer, das man im Spiegel sieht – das sieht genauso aus wie unser Wohnzimmer, nur andersherum. Wenn ich mich auf einen Stuhl stelle, kann ich es ganz sehen – alles ausser dem kleinen Stück hinter dem Kamin. Ach, ich wünschte, ich könnte dieses Stückchen auch sehen! Ich wüsste so gern, ob sie im Winter auch ein Feuer haben. Das kann man nämlich nicht genau sagen. Zwar qualmt es auch in dem anderen Zimmer, wenn unser Feuer raucht, aber das könnte ein Trick sein, damit wir denken, sie hätten ein Feuer. Die Bücher sehen fast so aus wie unsere, nur dass die Wörter alle verkehrt herum geschrieben sind. Das weiss ich, weil ich schon einmal eines von unseren Büchern vor den Spiegel gehalten habe. Dann halten die in dem anderen Zimmer nämlich auch immer eines hoch.



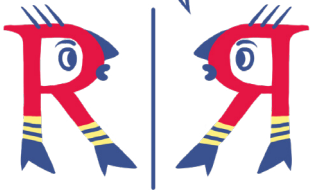
Sehwelten

Hinter den Spiegeln

Blick in einen Spiegel. Was siehst du? Du siehst dich und gleichzeitig den Raum hinter dir. So als könntest du durch das Glas hindurch in dein Zimmer schauen. Doch hinter der glatten Spiegelfläche ist gar nichts. Das Zimmer, das du im Spiegel siehst, gibt es nicht wirklich. Es ist virtuell, also nur scheinbar vorhanden. Nun beweg deinen rechten Arm. Bewegt dein Spiegel-Zwilling seinen linken Arm? Das scheint nur so. Du und dein Spiegelbild, ihr seid spiegelverkehrt. Das Spiegelbild ist nämlich so etwas wie ein Abdruck. Es zeigt links, was links ist, und rechts, was rechts ist. Es zeigt oben deinen Kopf und unten deine Ringelsocken.

- a Wo kommen im Alltag überall Spiegel vor und welche Funktionen haben sie? Erkunde deine Umgebung.
- b In welchen Berufen und Tätigkeiten kann man auf Spiegel nicht verzichten? Schreib sie auf.
- c Wenn du ein Selfie machst, zeigt das Vorschaubild dich meistens spiegelverkehrt, das Foto ist es aber nicht. Überleg, warum das so ist.

Wer ist spiegelverkehrt?



Mit allen Sinnen wahrnehmen

Lies die Definition der Wahrnehmung und lös die Aufgaben.

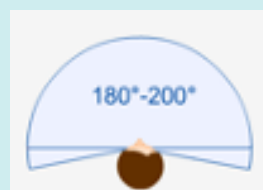
- a Mit welchen Sinnen kannst du die Umwelt erkunden und Informationen aufnehmen? Liste sie auf.
- b Welche Geräte und Instrumente helfen, Dinge näher oder grösser zu betrachten und so die Wahrnehmung zu erweitern?
- c Es gibt Informationen in der Umwelt, die wir nur mithilfe spezieller Geräte wahrnehmen können. Recherchier im Netz, welche Geräte das sind.

Wahrnehmung ist die Fähigkeit, mit den Augen und anderen Sinnen Informationen aus der Umwelt aufzunehmen. Farben oder Gerüche zum Beispiel. Unser Gehirn verarbeitet diese Informationen. So bekommen wir eine Vorstellung von der Wirklichkeit. Diese Vorstellung kann ganz schön trügerisch sein. Weil wir aus einer Fülle von Informationen auswählen müssen, übersehen wir einiges um uns herum. Andererseits glauben wir Dinge zu sehen, die es gar nicht gibt.

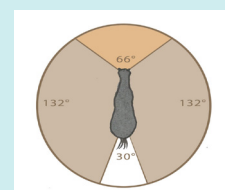
Die Rolle der Augen

Die Augen sind unser bestes Sinnesorgan. Sie machen uns zu «Augentieren». Etwa 80 Prozent der Informationen nehmen wir über die Augen auf. Wenn wir Kopf und Augen nicht bewegen, sehen wir unsere Umwelt in einem horizontalen Blickwinkel von 180° bis 200° . Das horizontale (waagrechte) Gesichtsfeld von Kindern bis neun Jahre ist etwa ein Drittel kleiner als das von Erwachsenen. Deshalb müssen Kinder beim Überqueren von Strassen den Kopf seitlich mehr bewegen, um den Verkehr zu überblicken.

Menschen haben mehr im Blick, als eine normale Kamera erfasst. Damit eine grössere Gruppe auf einem Bild Platz hat, müssen die Personen zusammenrücken oder von weiter weg fotografiert werden.



Horizontales Gesichtsfeld



Gesichtsfeld eines Pferdes

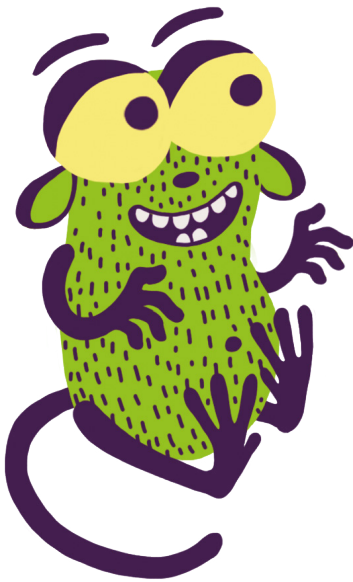
Aufmerksamkeit ist die Fähigkeit, mit der wir uns bewusst und oft ganz unbewusst bestimmten Informationen oder Reizen zuwenden und andere ausblenden. Unsere Aufmerksamkeit ist sehr wählerisch. Was gross, grell, laut, schnell oder einfach spannend ist, fällt uns automatisch mehr auf. Und das aus gutem Grund: So erkennen wir rechtzeitig Dinge, die für uns bedrohlich oder interessant sein könnten.



Medien für Augentiere

Bilder oder Videos sehen wir meistens als Erstes. Sie springen uns ins Auge, bevor wir einen Text lesen. Früher sah man selten (farbige) Fotos in Zeitungen. Das hat sich gründlich verändert. Wirf einen Blick in eine Online-Zeitung: Da siehst du fast nur noch Bilder, und dahinter verstecken sich die Texte. Auch traditionelle (herkömmliche) Medien wie Zeitungen und Zeitschriften erzählen uns ihre Geschichten heutzutage oft in bunten Farben und mit Grossbuchstaben.

- Schau dir die abgebildeten Titelseiten an und achte darauf, welche Seiten dir zuerst auffallen. Such eine Begründung.
- Notier, mit welchen Mitteln der «Blick» die Aufmerksamkeit der Leserinnen und Leser auf sich zieht.
- Finde heraus, seit wann es die Fotografie gibt.
- Wie lange dauerte es, bis die «NZZ» das erste Farbfoto auf der Titelseite abdruckte?
- Warum spielten Bilder bei einer Zeitung wie der «NZZ» lange Zeit eine untergeordnete Rolle?
- Welche Medien nutzt du privat und wie wichtig sind dabei Bilder?



«Blick» 1959

«Blick» 2000

«Blick» 2022



«NZZ» 1960

«NZZ» 2002

«NZZ» 2022

Täuschung der Sinne



Verrückte Häuser

Fotos bilden die Welt so ab, wie sie ist, denken wir. Manchmal können Fotos aber ganz schön täuschen.

- a** Sieh dir die drei Fotos von Häusern an und versuch herauszufinden, wie diese Bilder zustande gekommen sind.
- b** Mach in deiner Umgebung ähnlich «verrückte» Fotos und schau, ob andere sich davon täuschen lassen.



Wo liegt der Unterschied?

Fehlersuchbild: Bei der Figur handelt es sich um eine Sphinx in einer Tempelanlage in der Nähe von Kairo (Ägypten).

Brauchst du lange, um den Unterschied in den beiden Bildern zu finden? Das ist gar nicht so einfach. Denn wir sind häufig blind für Veränderungen in Bildern und in der Umgebung. Unsere Aufmerksamkeit richtet sich oft auf bestimmte Elemente und blendet vieles aus. Um den Unterschied zu finden, musst du deshalb das Unauffällige suchen.

- a** Gestalte ein eigenes Fehlersuchbild. Teste es an deinen Mitschülern und Mitschülerinnen. Zeige ihnen abwechselnd immer nur ein Bild. So erhöhst du die Schwierigkeitsstufe.
- b** Welche Unterschiede sind einfach zu entdecken, für welche brauchen wir mehr Zeit?





Hals über Kopf

Wir können Gesichter in Sekundenbruchteilen erkennen und Menschen unterscheiden. Aber wir haben mehr Mühe, wenn das Bild auf dem Kopf steht. Sieht das gestürzte Porträt nicht täuschend echt aus?

- a Dreh das Porträt um und du wirst staunen. Was wurde verändert, und warum merken wir das nicht, wenn das Bild auf dem Kopf steht?
- b Bearbeite dein eigenes Porträt. Dreh es um und verändere es.
- c Recherchiere im Internet, wie dieser Effekt heisst.



Auf den Kopf gestellt

Gesichter und vertraute Formen erkennt man verkehrt herum nicht sofort. Das hat aber auch eine gute Seite. Denn umgedrehte Zeichnungen lassen sich einfacher abzeichnen. Das geht so: Denk nicht daran, wie ein Gesicht oder eine Hand aussehen soll, sondern zeichne ab, was du siehst. Konzentrier dich nur auf Linien und Formen. Dass das Kopieren falsch herum einfacher geht, haben übrigens auch Unterschriftenfälscher entdeckt. Probier es aus!

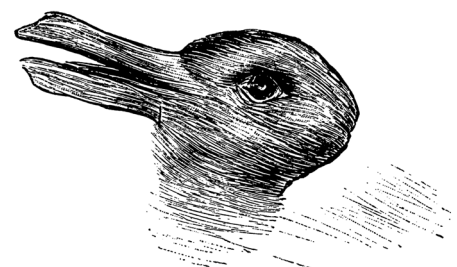
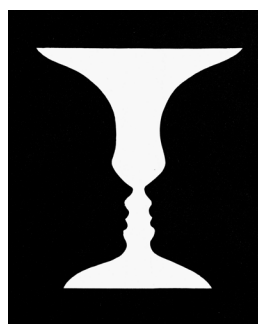
- a Zeichne ein verkehrtes Bild möglichst genau ab und dreh das Original und deine Kopie erst um, wenn du ganz fertig bist. Du kannst das Bild auch zuerst mit einem Blatt Papier zudecken und dann Zeile für Zeile aufdecken und schrittweise kopieren – genau wie ein Scanner.
- b Versuch, deine Lieblingsfigur aus einem Comic mal richtig, mal verkehrt herum abzuzeichnen. Was funktioniert besser?



Kippfigur

Schau dir das Bild der Frau genau an. Siehst du sie von der Seite oder blickt sie dich an? Hast du beide Möglichkeiten entdeckt? Ein solches Bild mit zwei Ansichten heisst Kippfigur. Du kannst zwischen beiden Ansichten wechseln oder eben das Bild hin und her kippen. Es wird dir jedoch nicht gelingen, beide Ansichten gleichzeitig zu sehen, da sich automatisch ein Bild durchsetzt.

- a Was siehst du? Notiere die zwei Ansichten der Kippfiguren.
- b Zeichne eine eigene Kippfigur. Nimm dir dafür ein Beispiel an den einfachen Bildern.



Auf den zweiten Blick

Blick durchs Fernglas

Filme zeigen die Wirklichkeit nicht immer so, wie wir sie mit blossem Auge sehen. Vielleicht kennst du den Trick mit dem Feldstecher? Wenn in Spielfilmen eine Figur mit beiden Augen durch einen Feldstecher schaut, wird uns die Aussicht meist in Form einer liegenden Acht gezeigt. In Wirklichkeit sehen wir durch ein Fernglas aber nicht zwei sich überschneidende Kreise, sondern nur einen einzigen. Kannst du dir denken, warum das so ist?

- Such ein Bild aus dem Internet oder aus deiner Bildersammlung auf dem Handy. Schneide eine Schablone in Form einer liegenden Acht aus. Wähl damit einen Bildausschnitt. Schildere, wie sich das Bild verändert.
- Kennst du andere Tricks, mit denen Filmemacher und Filmemacherinnen unsere Aufmerksamkeit auf ganz bestimmte Dinge lenken? Tausch dich mit anderen aus.
- Achte einmal darauf, wie viele Finger eine Comic- oder Zeichentrickfigur hat. Recherchier dazu im Netz oder in der Bibliothek.
- Finde heraus, warum Radspeichen sich in Filmen scheinbar rückwärts bewegen.



Schellen-Ursli beobachtet die Murmeltiere.



Feldstecher-Aussicht in Form einer liegenden Acht

Auf der Jagd

Werbefachleute wissen genau, was unsere Aufmerksamkeit erregt. Grosse Plakatschriften, blinkende Bildschirme, junge Tiere oder rasche Bewegungen verführen uns hinzuschauen. Werbung spielt mit diesen Gewohnheiten. Lies die Aufgaben durch und diskutier sie in der Gruppe.

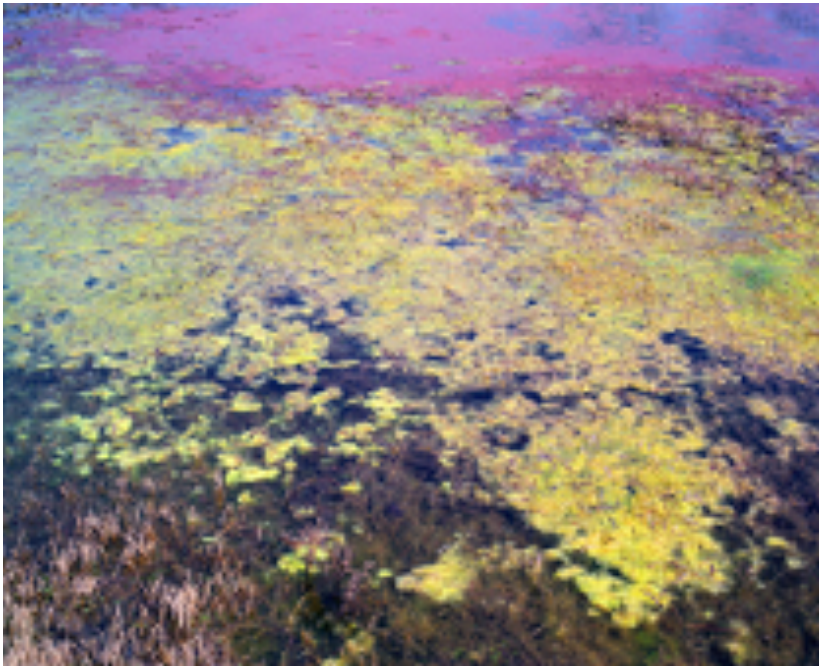
- Was siehst du auf dem Plakat? Beschreib die Szene.
- Wer oder was fesselt deine Aufmerksamkeit besonders?
- Was bezweckt diese Werbung? Was sollst du tun oder nicht tun?
- Schreib zu dieser Werbung einen treffenden Werbeslogan (einen Werbespruch) auf.





Schrecklich schön

Betrachte die beiden Bilder.



- a** Was genau zeigen die Bilder?
Beschreib alles, was du siehst.
- b** Welches Bild gefällt dir besser?
Begründe deine Wahl.
- c** Notier, was für Gefühle die Bilder
in dir wecken.
- d** Finde heraus, worum es in den
Bildern geht.
- e** Vergleich deine Gefühle zu den
Bildern vor und nach deiner
Recherche. Hat sich deine Haltung
nun verändert?



Planen und überprüfen

In diesem Kapitel machst du ganz neue Erfahrungen. Du schärfst deine Sinne, vor allem die Augen, und kannst Dinge neu/genauer betrachten. Du hast eine Ahnung oder sogar schon Wissen darüber, wie Medien auf uns wirken und wie diese Wirkungen im Alltag eingesetzt werden.

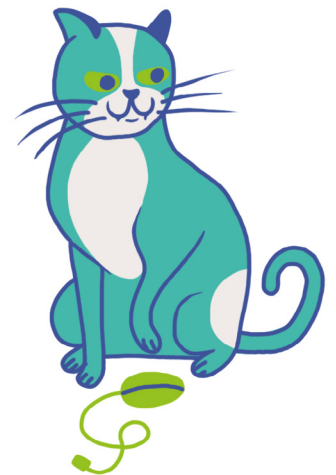
Was sind deine drei persönlichen Ziele? Was möchtest du lernen?

- Ein Foto unterscheidet sich von einem Spiegelbild. Das kann ich meiner Kollegin erklären.
- Die Wörter des ersten Satzes in meinem Lieblingsbuch schreibe ich spiegelverkehrt auf. Wer kann sie lesen?
- Ein virtueller Raum ist schwierig zu erklären. Das kann ich an Beispielen zeigen.
- Was ist ein Gesichtsfeld? Das zeichnen und beschreiben wir zu zweit.
- Was muss ich tun, damit ein Bild anderen auffällt? Ich zeige es an zwei Beispielen.
- Ich kann mit eigenen Bildern, Plakaten und Videos die Aufmerksamkeit meiner Klasse wecken.
- Kippfigur-Bilder eignen sich auch für Glückwunschkarten. Die nächsten fünf Geburtstagskinder erhalten von mir eine selbst gemachte Kippfigur-Karte.
- Ich habe ein Bild bearbeitet. Wer findet heraus, was ich damit gemacht habe?

Überflieg das ganze Kapitel und finde heraus, welche Aufgaben dich zu diesen neuen Erkenntnissen und zu neuen Fertigkeiten führen. Vielleicht macht ihr das auch in Gruppen oder in der Klasse.

Lernkontrolle

So, nun hast du viel gelernt und Neues erfahren. Nimm deine Lernkontrolle zur Hand und führ sie nach. Hast du deine Ziele erreicht? Was hat dich besonders beeindruckt oder überrascht? Halte das Wichtigste in Stichworten fest und notier dir Fragen, die noch offen sind.



apropos MEDIEN



Konzentrationsübung: Zähl die Basketballpässe!

Deine Lehrperson gibt dir den Link zu einem kurzen Video mit Basketballspielerinnen.

Konzentrier dich auf das Team mit den weissen T-Shirts. Zähl die Pässe der Spielerinnen ruhig für dich. Es wird nicht geredet, damit ihr euch alle konzentrieren könnt.

Stopp das Video, wenn die Spielszene fertig ist. Wie viele Pässe hast du gezählt? Vergleiche die Resultate in der Klasse.